

## Kann in Fürstenhagen der Startschuss fallen?

Jetzt wird über Fördergelder für ein Jugendbildungsprojekt in der Feldberger Seenlandschaft entschieden

**Fürstenhagen/msb.** Vor einer alten Scheune in Fürstenhagen warten kistenweise historische Biberschwanz-Ziegel darauf, aufs Dach zu kommen. Über achtzehntausend rote Tonscheiben, die eine Gruppe von Jugendlichen sorgsam per Hand von einem Berliner Gebäude abgedeckt hat, bevor sie weggeworfen werden.

So wie seine Dachziegel wartet auch der gemeinnützige Verein »Scheune Fürstenhagen e.V.« darauf, endlich mit seinem Jugendprojekt beginnen zu können. In den letzten Jahren wurde die kurz vor dem Zusammenbruch stehende Scheune gerettet. Um jetzt die notwendige Grundsanierung des ehemaligen Bauernhofs durchführen zu können, sind allerdings Fördermittel in erheblichem Umfang erforderlich, auf die der Verein seit drei Jahren hofft. Im Jahr 2012 hatte er den ersten Antrag gestellt.

Da der Verein nur von Spenden und dem ehrenamtlichen Engagement seiner Mitglieder und Unterstützer lebt – mehrheitlich Künstler, Musiker und Handwer-



Nur durch das große Engagement von Ehrenamtlichen war es bisher möglich, das Projekt des Scheune Fürstenhagen e.V. bis zu dessen Umsetzungsreife vorzubereiten. Test-Workshops wie »Singen für Nichtsänger« oder »Papierschöpfen aus Brennnesseln« haben gezeigt, dass das Konzept funktioniert. Foto: Scheune Fürstenhagen e.V.

ker, die sich neben ihren Berufen für die Jugendarbeit engagieren, bedarf es der Fördermittel. Mit deren Hilfe sollen das benachbarte 400qm-große Wohnhaus grundsaniert werden und dort 32 Unterkünfte entstehen, davon vier behindertengerecht. Denn in den zukünftig vom Verein angebotenen Kursen sind jeweils vier Plätze für beeinträchtigte Jugendliche vorgesehen. Auch eine Lehrküche ist geplant. In der Werk- und Aufführungsscheune sind Arbeitsplätze für Holz-, Töpfer-, Metall- und Papierarbeiten vorgesehen.

Der Verein »Scheune Fürstenhagen e.V.« möchte Kinder und Jugendliche dazu anregen, mehr aus ihren eigenen Fähigkeiten zu machen. Workshops und Kurse aus dem Bereichen Musik, Theater, Tanz, Handwerk und Künstlerisches Gestalten sollen Impulse geben und neue Perspektiven eröffnen. Dazu soll aus einem, eben diesem in Fürstenhagen liegenden ehemaligen Bauernhof ein Jugendbildungszentrum für die Region entstehen. **Erfahren Sie mehr zum Projekt auf Seite 8.**

### AUS UNSERER REGION

## Startschuss für Fürstehagener Jugendbildungsprojekt?

Viele Künstler, Musiker und Handwerker aus der Region hoffen darauf

**Fürstenhagen/msb.** Die Musiker der europaweit erfolgreichen Jazz-Band »Mo Blow« machten 2012 das Jugendbildungsprojekt des »Scheune Fürstenhagen e.V.« mit einem Benefizkonzert in der Region Feldberger Seenlandschaft bekannt. Sie hatten auch angekündigt, im Rahmen des Projekts eigene Workshops mit Jugendlichen durchführen zu wollen. Seitdem gibt es von Schulen und Interessierten vermehrt Anfragen, ab wann Kurse – beispielsweise in Projektwochen – belegt werden können. Dass der Verein bisher nicht loslegen konnte und die Interessierten seit drei Jahren immer wieder vertrösten muss, liegt an den Bedingungen der EU-Förderung, die auch der Landkreis nicht ändern kann. Denn eine Chance auf Fördermittel besteht nur, solange mit einem Vorhaben noch nicht begonnen wurde. Ein »vorzeitiger Beginn der Maßnahme« führt demnach automatisch zum Ausschluss einer Förderung. So aber warten alle Unterstützer gespannt auf die Entscheidungen der Gremien des Landkreises in den kommenden Tagen.

Der Vorsitzende Hartmut Rhein dazu: »In den letzten Jahren haben wir von der Gemeinde und dem Landkreis nur Unterstützendes gehört, was uns Mut gemacht hat, durchzuhalten. Noch ist die Motivation der Ehrenamtlichen hoch. Wenn jetzt die nötigen Mittel freigegeben werden, kann es endlich losgehen.«

Für die Region wäre es ein langfristiger Gewinn, wenn die Finanzmittel aus Brüssel die



Diese alte Scheune in Fürstehagen soll die Wirkungsstätte des Jugendbildungsprojekts des Vereins »Scheune Fürstehagen e.V.« werden. Historisch ist nicht nur das Anwesen, sondern auch der Bestand an Obstbäumen auf den Wiesen der Hofanlage. Der knallrote »Himbeerapfel aus Holowaus« ist ein schönes Symbol dafür, was die Region der Feldberger Seenlandschaft an prallem Leben zu bieten hat. Foto: Scheune Fürstehagen e.V.

Region gerade für junge Menschen und Familien nachhaltig attraktiver machen. Dafür sei die Stärkung der Jugendarbeit anerkanntermaßen ein Schlüsselfaktor. Rhein zitiert damit eine Expertentagung aus dem Jahr 2012, die das Land Mecklenburg-Vorpommern zu diesem Thema durchgeführt hat. Die Neustrelitzer Schauspieler Martina und Klaus Herre sind dem Verein seit über drei Jahren kooperativ verbunden. Sie haben mit Jugendlichen bereits Theater in der Scheune in Fürstehagen

gespielt und den Spielort in guter Erinnerung: »Von diesem Gebäude in dieser Umgebung geht eine Energie aus, die uns und die Kinder besonders beflügelt hat. Wir hoffen, dass die Sanierung bald durchgeführt und mit dem Projekt begonnen werden kann.« Auch die Woldeker Künstlerin Ines Diederich, die das Mecklenburgweite Projekt »Künstler für Schüler« durchführt, unterstützt das Projekt: »Das Engagement dieses Vereins ist bemerkenswert und wird die Region voranbringen. Die Scheune ist ein

wunderschöner, idealer Ort für Kurse mit Jugendlichen.« Eine Besonderheit des Projekts ist der Fokus auf die Wiederbelebung vergangener Handwerkstechniken, wie Lehm- und Flechtbau, Pigmentherstellung aus Naturprodukten. Für die alte Kunst des Steinschlagens allerdings sucht der Verein bisher vergeblich Menschen, die diese vergessene Technik jungen Menschen beibringen könnten. Eine Fertigkeit, die die ganze Region über Generationen geprägt hat und bis heute an vielen alten Gebäuden sichtbar ist.

Ziel des Vereins ist es, dass solches Wissen in generationsübergreifender Zusammenarbeit nicht vollständig verloren geht, sondern an die junge Generation weitergegeben wird. Neben dem historischen Bewusstsein für die eigene Region kann sich durch solche Kurse fast spielerisch auch die ein oder andere Berufschance öffnen. Unternehmen, die historische Gebäude restaurieren, haben kürzlich angekündigt, Jugendlichen einige der alten Handwerkstechniken beibringen zu wollen. Denn ein begeisterter Jugendlicher wird vielleicht ein späterer Nachwuchsmitarbeiter. Wichtig ist dem Verein, dass die Angebote an Kursen und Workshops so günstig angeboten werden, dass gerade Kinder aus einkommensschwachen Familien daran teilnehmen können. Jetzt fehlt nur noch, dass die Ziegel wieder auf die Scheune kommen und das ganze Projekt durch die Fördermittel unter Dach und Fach. [www.scheune-fuerstehagen.de](http://www.scheune-fuerstehagen.de)